

Thomas-Morus-Preis

Sir-Thomas-More-Award



3. Verleihung 12. Juni 2026



Alter Orden vom St. Georg
Orden der Vier Römischen Kaiser

www.aovstg.org

ZVR-Zahl 617974771



Zum Thomas-Morus-Preis

Die Medaille ist aus massivem Silber, misst 9 cm im Durchmesser und ist 7 mm stark. Gemäß den strikten Vorgaben eines eigens dafür eingesetzten Gremiums, wird dieser Preis an Persönlichkeiten verliehen, die in ihrem aktiven beruflichen Leben sich für den Primat der Wahrheit, sowie die bedingungslose Gerechtigkeit beispielhaft eingesetzt haben und dafür persönliche Nachteile erfahren mußten, wie es dem Heiligen Thomas Morus erging, der als Lordkanzler durch Widerstand gegen seinen Englischen König Heinrich VIII. im Jahre 1535 den Märtyrertod erlitt. Thomas Morus wurde im Jahr 2000 von Papst Johannes Paul II. zum Patron der Regierenden und Politiker ausgerufen.



Der Alte Orden vom St. Georg

lädt ein zur

3. Verleihung des
„Thomas-Morus-Preis“ an

Prof. DDr. Johannes Huber

am Freitag, den 12. Juni 2026

im Kaisersaal
der Zisterzienserabtei Stift Heiligenkreuz
Markgraf-Leopold-Platz 1, 2532 Heiligenkreuz im Wienerwald



Anmeldung bitte bis spätestens 1. Juni 2026:

Anmeldung: www.TMP.aovstg.org

QR-Code: →

Bei Fragen E-Mail an TMP@aovstg.org



Preisträger Prof. DDr. Johannes Huber

Im Mai 1946 geboren, studierte er Theologie und Medizin an der Univ. Wien, promovierte 1973 zum Dr. theol. und 1975 zum Dr. der Humanmedizin. An der Kath.-Theol. Fakultät dissertierte er über „*Erasmus von Rotterdam als Bibelherausgeber und Exeget*“. Als Dank für seine konstruktive Verbindung zwischen den Natur- und Geisteswissenschaften, die er schon als Sekretär von Kardinal König begonnen hatte, zeichnete ihn diese Fakultät 2024 mit dem „*Goldenen Doktorat*“ aus.



Prof. DDr. Johannes Huber

Nach seiner medizinisch-klinischen Ausbildung zum Facharzt für Geburtshilfe und Frauenheilkunde am Kaiser-Franz-Josef-Spital, wechselte er 1979 auf die Erste Universitätsfrauenklinik, wo er sich 1985 mit dem onkologischen Thema „*Numerische und strukturelle Aberrationen bei gynäkologischen Malignomen*“ habilitierte. In Kooperation mit der Veterinärmedizinischen Univ. von Wien, gelang ihm 1999 die Kryokonservierung und Reimplantation eines Eierstocks im Schaf. Dadurch wurden für das sog. „*Ovarian Tissue Banking*“ wegweisende Erkenntnisse für die spätere Umsetzung in der Humanmedizin gewonnen.

Als gynäkologischer Endokrinologe und Reproduktionsmediziner, übernahm er 1993 die gesamte Universitätsklinik für Frauenheilkunde in Wien. Für sein umfassendes Verständnis der Frauenmedizin in all ihren Facetten, erhielt er 2024 den sog. „*Menopausen Award*“.

Er ist auch Träger des Silbernen Verdienstkreuzes der Republik Österreich für Wissenschaft. Durch die umfassende Aufarbeitung theologischer und medizinischer Fakten, bis hin zur epigenetischen Prägung menschlichen Verhaltens, begann Huber die christlich-ethischen Werte naturwissenschaftlich zu begründen. Die Wichtigkeit der Familie und deren Schutz stellte er dabei in den Vordergrund. Prof. Hubers unwiderlegbare Schlüsse aus seinen wissenschaftlichen Beobachtungen und Studien brachten ihm immer wieder unberechtigte Kritik ein. Dazu gehört auch sein Versuch, von naturwissenschaftlicher Seite her, zu zeigen, dass die Akzeptanz einer Transzendenz intellektuell redlich ist und Gott keineswegs ausgedient hat.

Als der Homo erectus zum Homo sapiens wurde, erkannte dieser nicht nur seine eigene, sondern auch eine weitere Intelligenz, die über seiner eigenen steht - dies wird heute von Kosmologen, Hirnforschern und Physikern geteilt. Gerade das hat man Prof. Huber sehr übelgenommen und ihm öffentlich vorgeworfen, er benütze seine naturwissenschaftliche Kompetenz, um sich für das Transzendente einzusetzen. Gerade diese Einstellung ist es aber, die Prof. Huber als verdienten Träger des Thomas-Morus-Preises auszeichnet.

Programm

18:00 Uhr

Feierliche Vesper in der Basilika

19:00 Uhr

Festakt im Kaisersaal

Moderation

Dr. Gudula Walterskirchen

Laudatio

Prof. DDr. Matthias Beck

Ansprache mit Preisverleihung

Prinz Gundakar von und zu Liechtenstein

20:00 Uhr

Empfang mit Wein und Brot
im Arkadengang vor dem Kaisersaal

Thomas-Morus-Preis – Sir Thomas More Award

Der Preisträger dieser Auszeichnung soll ein Vorbild im Sinne des heiligen Thomas Morus sein, der nicht der Macht, sondern dem höchsten Ideal der Gerechtigkeit gedient hat.

Vom Leben und Martyrium dieses Politikers (Lordkanzler) geht eine Botschaft aus, welche zu den Menschen von der unantastbaren Würde des Gewissens spricht. Wegen seines bis zur Hinrichtung erbrachten Zeugnisses für den Primat der Wahrheit vor der Macht (Suprematsanspruch König Heinrichs VIII.), wird der heilige Thomas Morus als unvergängliches, ritterliches Beispiel für couragiertes, moralisches Verhalten geehrt.

Stifter der Auszeichnung und der Medaille ist der Alte Orden vom St. Georg, der diesen Preis in nicht näher bestimmten zeitlichen Abständen verleiht.

Die Medaille aus massivem Silber hat einen Durchmesser von 9 cm und eine Stärke von 7 mm. Auf der Vorderseite ist der Hl. Thomas Morus, auf der Rückseite der Hl. Georg, hoch zu Ross als Drachentöter zu sehen.



Der Heilige Georg im Kampf gegen den Drachen

Hintergrund des Thomas-Morus-Preises

Motiv für die Stiftung des Preises ist das Apostolische Schreiben von Papst Johannes Paul II. als „*Motu Proprio*“ zur Ausrufung des heiligen Thomas Morus zum Patron der Regierenden und der Politiker, am 31. Okt. 2000. Das Leben vom heiligen Thomas Morus lehrt uns, dass Regieren vor allem die Übung der Tugenden ist. Durch diesen strengen moralischen Ansatz gestärkt, stellte der englische Staatsmann sein öffentliches Wirken in den Dienst an Personen, besonders wenn es sich um schwache oder arme Menschen handelte.

Die geehrten Christen aus den Disziplinen Politik, Recht, Theologie, Medizin, Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Publizistik, sollen den Politikern und Regierenden als glaubwürdige Vorbilder für anständiges Verhalten, Mut in Wort und Handeln, sowie für gerechte und selbstlose Entscheidungen dienen.

Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch ein Gremium nach den Regeln eines strikten Auswahlverfahrens.

Stifter des “Sir-Thomas-More-Award”

Der Alte Orden vom St. Georg, auch genannt Orden der Vier Römischen Kaiser, ist ein historischer, weltlicher Ritterorden, dessen Stiftung auf die Kaiser Heinrich VII., Carl IV. und Wenzel im 14., sowie Kaiser Sigismund im 15. Jhd. zurückgeht. Ziel der Gründer war und ist bis heute die Stärkung des Christentums und der ritterlichen Tugenden. 1935 wurde der Sitz des Ordens, aufgrund der politischen Lage im Deutschen Reich, nach Österreich verlegt, von wo er gegen den Nationalsozialismus, für ein unabhängiges Österreich und für die Wiedereinsetzung des Hauses Habsburg eintrat. 1938, nach dem Anschluss Österreichs, wurde der Orden durch die nationalsozialistischen Machthaber aus politischen Gründen verboten.

S.k.u.k.H. Dr. Otto von Habsburg-Lothringen, war als Familienoberhaupt des Hauses Österreich, bis zu seinem Tod (2011) fast 40 Jahre lang Schirmherr des **Alten Ordens vom St. Georg**.



**Karl IV. *14. Mai 1316 in Prag,
† 29. Nov. 1378 in Prag**



**Sigismund *15. Feb. 1368 in Nürnberg,
† 9. Dez. 1437 in Znaim**

Ordensritter sind fast durchwegs Akademiker in führenden Stellungen. Sie kämpfen, gemäß ihrer statutarischen Ordensziele, in privaten und öffentlichen Bereichen gegen die „acht Elende“, nämlich Krankheit, Verlassenheit, Heimatlosigkeit, Hunger, Lieblosigkeit, Schuld, Gleichgültigkeit und Unglaube.

Sie treffen sich regelmäßig und befassen sich in ihrer Verantwortung als meinungsbildende “Denkwerkstatt” mit den gesellschaftlich jeweils relevanten Themen. Als Vorbilder für die Lebensführung dienen der Hl. Georg (4. Jhd.) als Schutzpatron des Rittertums, sowie der Hl. Thomas Morus (1478–1535), als Patron der Juristen, sowie christlicher Politiker und Regenten.



ALTER ORDEN VOM ST. GEORG
genannt
Orden der Vier Römischen Kaiser



ZVR-Zahl 617974771

**p.A. Peter zu Stolberg-Stolberg,
A-1040 Wien, Frankenberggasse 13/14**

kanzlei@aovstg.org

www.aovstg.org

Illustrioribus et Nobilitati

Für Wahrheit, Freiheit und Recht